

PRESSEMITTEILUNG  
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN  
Sperrfrist: 3. Juli 2023, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

## HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

### Anhaltender Nachfrage- und Produktionsrückgang sorgt für stärkste Reduzierung der Verkaufspreise seit drei Jahren

#### Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 43,4 (Mai: 44,8). 37-Monattstief

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 44,2 (Mai: 46,4). 8-Monattstief

Stärkster Rückgang der Verkaufspreise seit drei Jahren

Datenerhebung: 12. – 23. Juni 2023

Die Talfahrt der Eurozone-Industrie hat sich im Juni weiter beschleunigt und die Produktion wurde so stark zurückgefahren wie zuletzt im Oktober 2022, als große Besorgnis hinsichtlich der Energiepreise und -versorgung herrschte. Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ging im Juni massiv zurück, wovon vor allem Österreich, Deutschland und Italien betroffen waren. Überdies sank die Beschäftigung erstmals seit Januar 2021 wieder und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen auf ein 7-Monattstief.

Angesichts der anhaltenden Schwäche des verarbeitenden Gewerbes bauten die Branchenakteure ihre Lagerbestände ab. Die rückläufige Nachfrage nach Produktionsmaterialien und die erheblich verbesserten Lieferbedingungen sorgten dafür, dass die Einkaufspreise der Unternehmen markant sanken, während die Verkaufspreise so stark reduziert wurden wie zuletzt vor drei Jahren.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone**, der von S&P Global erhoben wird, sank im Juni auf 43,4 Punkte von 44,8 im Mai – der tiefste Wert seit Mai 2020. Überdies notierte der Index damit den zwölften Monat in Folge unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Detailergebnisse der aktuellen Umfrage zeigen, dass viele der von der Umfrage erfassten Länder im Juni so tief in der Krise steckten wie seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie in der ersten Jahreshälfte 2020 nicht mehr. In Österreich, Deutschland, Italien, Irland und in den Niederlanden schrumpften die jeweiligen Industriesektoren so stark wie zuletzt vor über drei Jahren. Griechenland widersetzte sich erneut dem Abwärtstrend und vermeldete zum fünften Mal hintereinander Wachstum.

Die Produktion wurde im Juni nicht nur zum dritten Mal in Folge, sondern auch so stark zurückgefahren wie zuletzt im Oktober 2022. Beschleunigt hat sich der Produktionsrückgang sowohl im Konsum-, als auch im Investitions- und Vorleistungsgüterbereich, besonders stark in Letztgenanntem.

Ausschlaggebend hierfür war die hartnäckige Nachfrageschwäche. So wies der Gesamt-Auftragseingang im Juni das höchste Minus seit acht Monaten aus. Einbußen gab es den 16. Monat in Folge auch beim Exportneugeschäft<sup>1</sup>.

Der Auftragsrückgang fiel ein weiteres Mal erheblich stärker aus als der Produktionsrückgang, da die Fertigungsraten abermals durch die Abarbeitung der Auftragsbestände gestützt wurden. Folglich nahmen die Auftragsbestände so rasant ab wie seit über drei Jahren nicht mehr und die Beschäftigtenzahlen sanken in der Eurozone-Industrie erstmals seit Januar 2021 wieder.

Die beschleunigten Rückgänge in so wichtigen Kategorien wie Auftragseingang und Produktion beeinflussten im Juni natürlich auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Diese blieben zwar insgesamt positiv, der Grad an Optimismus sank jedoch auf ein 7-Monattstief.

Infolgedessen verstärkten die Branchenakteure im Juni den Lagerabbau. Die Einkaufsmenge wurde so stark reduziert wie

selten zuvor seit Umfragebeginn vor 26 Jahren. Die Bestände an Vormaterialien nahmen den fünften Monat in Folge ab, und bei den Fertigwarenlagern kam es zum stärksten Rückgang seit April 2022.

Die Angebotsbedingungen blieben im Juni günstig. So verkürzten sich Lieferzeiten erneut massiv. Die Einkaufspreise sanken so rasant wie seit Juli 2009 nicht mehr, allen voran im Vorleistungsgüterbereich. Und da angesichts der nachlassenden Kostenbelastung und der sinkenden Nachfrage der Wettbewerbsdruck stieg, wurden die Verkaufspreise den zweiten Monat in Folge und so stark reduziert wie zuletzt vor drei Jahren.

<sup>1</sup>beinhaltet Intra-Eurozone-Handel

### Rangliste der Industrie-PMIs im Juni

Griechenland	51,8	2-Monatshoch
Spanien	48,0	6-Monatstief
Irland	47,3	37-Monatstief
Frankreich	46,0 (Flash: 45,5)	3-Monatshoch
Niederlande	43,8	37-Monatstief
Italien	43,8	38-Monatstief
Deutschland	40,6 (Flash: 41,0)	37-Monatstief
Österreich	39,0	38-Monatstief

### Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

*“Im Verarbeitenden Gewerbe der Eurozone schrumpfte die Industrieproduktion laut PMI Outputindex im Juni den dritten Monat in Folge und der Hauptindex, der bereits seit Mitte letzten Jahres eine sinkende Nachfrage signalisiert, ist nunmehr den fünften Monat in Folge gefallen. Vor allem die Auftragseingänge gehen zurück. Insgesamt ist damit die Wahrscheinlichkeit gestiegen, dass die Industrieproduktion, die laut Eurostat im ersten Quartal um 0,9 % gegenüber dem Vormonat geschrumpft ist, im zweiten Quartal erneut zurückgehen wird.*

*Dass der kapitalintensive und daher zinsensitive Industriesektor auf die Zinsanhebungen der EZB negativ reagiert, zeigt sich auch daran, dass die befragten Unternehmen erstmals seit Januar 2021 ihren Personalbestand reduziert und ihre Verkaufspreise das zweite Mal in Folge gesenkt haben, womit sie mit einer gewissen Verzögerung auf die fallenden Einkaufspreise reagieren.*

*Der Abschwung ist auch geografisch in der Breite sichtbar. In allen vier großen Staaten der Eurozone signalisiert der Index Schrumpfung. Gemessen an den Auftragseingängen ist die Nachfrageschwäche in Deutschland am ausgeprägtesten, gefolgt von Italien und Frankreich.*

*Die Lieferzeiten normalisieren sich weiter, denn der entsprechende Index signalisiert seit Februar, dass die Unternehmen in der Währungsunion ihre Waren schneller erhalten als im Vormonat. Es scheint, als würden die Hersteller zwar nicht mehr so sehr über die Lieferzeiten klagen, aber Materialengpässe sind immer noch ein Problem. Nach Angaben der DG ECFIN meldeten beispielsweise im zweiten Quartal rund 28% der Unternehmen in der Eurozone Materialengpässe – 2019 waren es im Durchschnitt nur knapp 7%.*

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

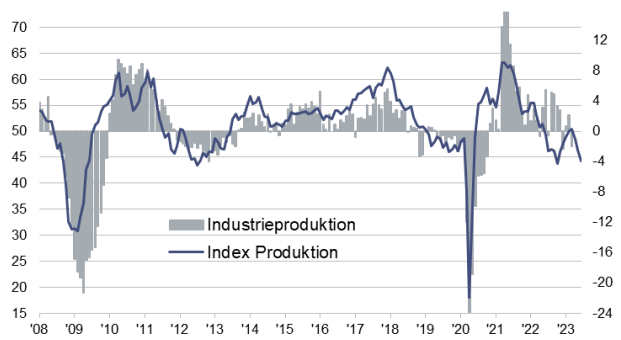
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI

Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

## Kontakte

### Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia  
Chief Economist  
T: +49 160 9018 0792  
[cyrus.delarubia@hcob-bank.com](mailto:cyrus.delarubia@hcob-bank.com)

Katrin Steinbacher  
Leitung Pressestelle  
T: +49 40 3333 11130  
[katrin.steinbacher@hcob-bank.com](mailto:katrin.steinbacher@hcob-bank.com)

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson  
Chief Business Economist  
T: +44 20 7260 2329  
[chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Sabrina Mayeen  
Corporate Communications  
T: +44 79 6744 7030  
[sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. \*

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

\*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com)

## Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

### S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2023 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

### Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index® (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

[www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html](http://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html)

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [katherine.smith@spglobal.com](mailto:katherine.smith@spglobal.com) Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

### Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.